1.10.1807

Bibliothek
Portrait etc.
(Nachlaß Dr Lehrs)

Nach Auftrag einer ansehnlichen zum medizinischen Institute verordneten Visitations-Administration, erstattet ich, in Hinsicht der, von der Administration der Herrn Dr. Buchner, unterm 17ten Juny a. c. überlieferten Quittung und Especificirte Anzeigen und zwar sub No. 5 folgenden Bericht, über den Befund der literarischen Sammlungen, meines Amtes im Amt.

1.) Über die Bibliothek findet sich nun bis auf die letzten Zeiten keines Lebens, einen verzeichneten Catalog ausgenommen, welcher jedoch nicht aus einem Band, sondern Blättern besteht, die wohl schon einen Band ausmachten, welcher Nachträge trägt aber Gerichtsbarkeit. Einige Bücher finden sich jedoch noch nicht eingetragen, so wie sich auch mehrere juristische gefunden haben, die nicht eingetragen sind.

2.) Über den vollständigsten und daher schätzbarsten Theil, seiner Dissertationen, nemlich Accouchement, Weiber und Kinderkrankheiten — welches auch die meisten Bücher in seiner Bibliothek sind. — ist ebenfalls ein Catalog von eigener Hand Geschrieben da. Über einen andern Theil seiner Dissertationen jedoch, der eigentlich nach dem Alphabet geordnet ist, findet sich kein Verzeichniß.

3.)

B. Manuscripte finden sich:

A. Collegienhefte, das Manuscript seiner Dissertation und einige Gramm. Sachen, wie G. H. auch in französischer Sprache über Langrede Moderiement.

B. Bücher in welche Anmerkungen geschrieben sind, wie in Reimbortschilt, Durch Geschichte der Medicinen, Schweizerdi catalogus dis. obstetricierum und vielleicht noch in mehreren manuskripten.

C. Excerpten, Notizen und Nachrichten über die Autoren, theils geschrieben, theils auch gedruckt und ein unvollständig in Blättern abgefasstes Journal über das Pferdefleisch vielfache Gedanken.

D. Die Portrait-Sammlung merklich entwendet, so findet sich ein sehr gut geschriebenes und gut gebundenes Verzeichniß von drei Folio Bänden über dieselbe. Ich gestehe aber daß ich nicht die Hälfte der darin angeführten Köpfe finden konnte, obgleich ich nicht zweifle, daß sie alle zu finden sein werden, da der Fleiß. daß in allen seinen Sachen so gewissenhaft war. Denen Leuten sind auch vielleicht Abbreviaturen aufgefallen, die bis jetzt ich nicht zu entziffern vermochte.

Gemeinen

Genauer Untersuchung hat mich belehrt, daß dieser Catalog nur Verzeichniß von Abbildungen von Aerzten und Naturforschern überhaupt ist, und daß viele solche nicht finden und nur die Verzeichnisse zu suchen sind; aber auch diese können nicht gefunden werden, ehe ein Verzeichniß über die iconographische Sammlung existirt, worin viele der bemerkten Abbildungen sich finden und worauf ich mich aber jetzt beschäftige. — Zugleich bemerkte ich noch, daß noch nicht Aerzte oder Naturforscher sind, aus diesen iconographischen Werken, im Catalog nicht eingetragen ist.

5) Was die Vasa chymica betrifft, die eigentlich nichts mehr als ein Destillirapparat auf Oefen sind, so bestehen solche aus folgenden: 8 Kolben, 7 Helmen, 9 Retorten, 2 Gutter, gläser mit Kohlenstaub, 1 Destillir, 7 Glasbrieffer und 2 Glasröhren. Alles von Glas und verschiedener Qualität und Größe.

Frankfurt am M. den 1ten Octob. 1807.

Dr. Varrentrapp
Stiftsarzt

Ad protocollum 7/1 Octobris 1807.

Heute kam Pfifflmedio Herr
D. Barrentrapp, die hiesige
Bücher Catalogen, Manuscripte etc
Herr D. J. H. Esselbrecht

Herrn Dr Löber N. 326.

Testaments Exemplar

+ des Testators

№ 44.

210.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

№ des Benutzerbuchs	NAME	TAG	BETREFF
	Testament des Dr.-med. Georg Philipp Lehr 1807 Nr. 27		
1486	Prof. Dr. Koch	Juli 30	Geschichte der Medizin (Dr. Lehr)

3000.4.30

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

№ des Benutzerbuchs	NAME	TAG	BETREFF

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Nachdem der am 6ten des vorigen Monats verstorbene Herr Georg Philipp Lehr, Medicinae Doctor und Arzt der D. Senckenbergschen Stiftung daher in seinem am 25ten April dieses Jahrs errichteten Testament, art: II dem medicinischen Institut der abgedachten Senckenbergschen Stiftung nachstehende Vermächtnisse unter denen zugleich angeführten Bedingungen bestimmt und seiner Testaments Erbin, der verwittwete Frau Anna Margarethe Schnell gebohrne Lehr ~~hinterlassen~~, zu gutsamen Institut des Erlöschens aufgetragen hat, mit den Worten:

Vermache ich dem Senckenbergschen Medicinischen Institut hierselbst, durch dankgefühl und durch das Vertrauen bewogen, daß dieses Institut meiner lieben Vaterstadt den vom patriotischen Stifter bezweckten Nutzen fernerhin bewähren werde:

a) An Geld die Summe von vierhundert tausend Gulden dergestalt, daß solche gegen hinlängliche gerichtliche Versicherung vorzüglich angelegt und von nun tausend Gulden die Interessen zur Jahrgehalts-

stellung des jetzigen Frankenbergischen Stadt Arzts, um damit derselbe, von Nahrungssorgen dieser mehr befreiet, nächst seinem sonstigen Berufs-Obliegenheiten, einer botanischen Vorlesung genugsame Zeit widmen könne, — verwendet, von denen übrigen fünf tausend Gulden aber meinem lieben Bruder dem hiesigen Bürger und Procurator d. Johann Jakob Lucas auch dessen Lebenszeit die Interessen zu vier vom hundert, also mit jährlichen zwey hundert Gulden in vierteljährigen Zahlungen, auch wofern kein Arrest, gerichtlicher Beschlag oder sonstiger wider gerichtlicher oder außergerichtlicher Anweisung statt haben sollen, zu seiner Unterstützung als Pension aus der Instituts Casse verabreicht werden nach dessen Tod hingegen dieser Interessen-Betrag ohne weiteres dem genannten Institut zur freien Disposition anheim fallen sollen.

b) Meine ganze medicinische Bücher-

Sammlung, welche sich grösstentheils in einem Zimmer der linken Seiten Baues des Vorderhauses, theils in meinem Wohnzimmer befindet, einschliesslich sämmtlicher medicinischer Dissertationen in dem vordern Zimmer.

c) meine ganze Portrait Sammlung von Aerzten, Wundärzten &c: welche theils im obern grünen Schrank des vordern Zimmers, theils in der untern Lucker Stube vorfindlich, theils auch in meinem Wohnzimmer aufgehängt sind, nebst dem obern und untern Schrank welche beide bey der Portraitsammlung bleiben, ~~und vorauf vorher alles übrig~~ auch alle iconographische Werke welche in den vordersten Schränken verwahrt sind, mit dem in drey Folio Bänden von mir verfertigten Catalog welcher auf einem repositorio in derselben Stube steht.

d) alle meine medicinische Praeparaten desgleichen die zum accouchement gehörigen Instrumenten, benebst dem Glas-Schrank worinn sie aufbewahrt

sind, wobey meinem Verlangen es gemäß ist, daß von meinem ledernen Fantome, Puppen, Gebärmutter und dem Geburtsstuhl, so lange sich diese Stücke in gehörigem Stand befinden, der Gebrauch dem jeweiligen hiesigen Stadt-Accoucheur jederzeit frey stehen solle; endlich

e) meinen vorräthigen Spiritum vini, mein vorräthiges destillirtes Regenwasser und meine sämtliche vasa chemica.

Zur Vorbeugung alles Zweifels bemerke ich übrigens, daß ich unter dem von mir mit den vorbemerkten Legaten bedachten Rentenbergschen Medicinischen Institut, dieses Institut allein und nicht zugleich das davon dem Fond nach verschiedenen Rentenbergschen bürger Hospital, verstanden habe.

Und dann die vorgenannte verwittwete Frau Rußwurm von Ulm die unterschriebene Urcunde

Administrator des Fürstlich Fuldischen Hospitals der Fuldaischen Stiftung, auf unser vorhergegangenes Erklärung, daß wir solchen Memorialisten für das legatarische Institutum medicum dankbarlich annehmen und die dabey festgesetzte Bedingungen zu erfüllen bereit seyen, — reichte den Betrag des Geld Legats von — Vierzehen Tausend Gulden der zwey und zwanzig Gulden Münz Fußes baar ausbezahlt und bat zur Übernahm der übrigen vorauf gefüßelten Memorialisten nach vorheriger Verzeichnung und gegen gebührende Empfangs Bescheinigung, aufgerufen hat;

So zeuttiren wir erstens die verwittwete Frau Anna Margaretha Füßnell als Testament Erbin des Herrn D. M. Georg Philipp Lehr über die richtige und baare Auslieferung des gedachten Geld-Legats von Vierzehen Tausend Gulden

des genannten Mensch Fundes hier-
durch rechtsgültig:
bescheinigen sofort
zweitens: daß das Legat der
Medicinischen Bibliothek benebst
denen Medicinischen dissertationen
und dem Bücher Repositorium
mit denen bis jetzt vorhandenen
gewesenen einfachigen Catalogen
durch Einhändigung der Schlüssel
zu dem Zimmer im Rathhausgebäude
worinn diese Sammlungen zu dem
Ende in Verwahrung gekommen,
mit überlassen und von uns
als gleichfalls übergeben angen-
nommen worden.
drittens: daß wir das Legat
der Portrait-Sammlung von
Aerzten, Wundaerzten &c. sowol
in einzelnen Blättern und icono-
graphischen Werken, als in Rahmen
und unter Glas, benebst dem
zur Aufbewahrung der Ersteren
bestimmten Schrank und dem über
die ganze Sammlung von der Hand

des Herrn testatoris niedergeschriebenen, drey Bände in folio ausfüllenden Catalog, erhalten haben und daß unter diesen von Uns ausgefolgten Bänden überdieß das alabasterne Brustbild des Herrn testatoris en bas relief, desgleichen das in einer Nische gefaßte Bildniß des doctors Jenner, befindlich sind.

Weiters: daß die Auslieferung des Legats sämtlicher Accouchements Instrumenten und sonstigen auf medicinischen Gebrauch Bezug habenden Werkzeugen, nach einem Verzeichniß welches wir hiernächst der Frau testamenti Erbin in besonderer von Uns unterschriebener Ausfertigung zustellen werden, desgleichen der medicinischen Kindapparaten samt dem dazu gehörigen Glasschrank, nämlich: des Gebärstuhls, des fantome und der ledernen

Krüggen und Gebärmutter. endlich
schließlich: das gesammte Vorrath
an Spiritus vini und destillirtem
Lorbeerwasser; ~~endlich~~ desgleichen
an vasis chemicis,
an Uns von mehrgenannter Frau
Testaments Erbin wirklich verfolgt
folgt.

Indem wir demnach derselben
über die Auslieferung aller und
jeder von dem Herrn D. N. Grang
pflichtigen Lehr durch die hierver
eingehaltene testamentarische
Disposition dem Institute medico
der Senkenbergischen Stiftung be-
stimmten Vermächtnissen und durch
rechtsbeständige Bestimmung ausgeklärt und
erteilen; so machen wir uns und
alle nachkommende Administratoren
dieser Stiftung dagegen verbindlich:

Erstens: die vorbemeldte Legaten
ohne Ausnahme jederzeit bey dem
legatarischen Institute medico der
D. Senkenbergischen Stiftung dahier,
zu erhalten und nicht mit dem

fundo des Bentenbergischen Bürger
Hospitals zu vereinigen.
Zweitens: das Geld Legat der
Vier Jeden tausend Gulden
nicht anderst als gegen gerichtlich
unterpfändliche und hinlängliche
Sicherheit vorzüglich auf Zinsen und die
Interessen von Eine tausend
Gulden zur Jahr Gehalts Verwes-
ung des jeweiligen Bentenberg-
Hl. Rittes Medici mit der
Verpflichtung der Erben zur
Haltung botanischer Vorlesungen
zu verwenden, von denen übrigen
fünf tausend Gulden aber dem
Hl. Procurator, d. Johann Justus
Lehr selbst während seiner
Lebenszeit nach der Verordnung
des Herrn Testators vierteljährig
fünfzig Gulden oder
das Jahr zwey hundert Gulden
und wiederum zwanzig Gulden
Mannschaft, aus der Institutio
Lasten zu verabfolgen.
Drittens: von dem Fantome,
denen lebenden Kuppen und der
lebenden Gebärmutter, desgleichen
dem Geburtsstuhl, so lange diese

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Stücke in laufendem Band sich befinden werden, dem jedesmaligen Herrn Stadt Archivar den Gebrauch frei zu stellen.

Verhalt: nach dem Vorschlage des Herrn Restaurators, dessen Brustbilder unten in dem Städtischen Bildersaal das Bildniß von D. Jenner hingegen in der Städtischen Bibliothek, aufhängen zu lassen.

Finsterlin: geben wir hierdurch die Versicherung daß die Stückweise Vergleichung derjenigen Bücher, dissertationes und Protocolle woraus die Legisten Sammlungen bestehen, mit denen darüber vorliegenden Catalogen und die vollständige Instigstellung und Abschließung der letztern, von uns innerhalb der nächsten ~~zwei~~ vier Monaten verfügt, und nach deren Ablauf des Jahrs Restaurators Erben ~~davon~~ von welcher er abhängt alsdann davon Einsicht nehmen zu lassen, desfallsige Nachricht erhalten, – während der neuerlichen

Copie.

Im Namen Gottes Amen!

Ich Georg Philipp Lotz, Medicinae Doctor, Arzt der Rautenbergischen Stiftung daselbst und außerordentlicher Arzt in hiesiger Stadt, habe für nöthig befunden, durch eine letzte Willensverordnung vorzusehen, wie es nach meinem Absterben mit meiner Verlassenschaft gehalten werden solle. Auf Frage und reiflich gezwischter Entschließung verordne ich demnach wie folgt:

I.

Setze ich zum Erben und Universalerben meines nachlassenden Vermögens, meine geliebte Schwester die hiesige Jungfrau, Frau Anna Margarethe Lotz verwittwete Kirchall, mit der, ich in dieser Eigenschaft meiner Haupterbin auflegenden Verbindlichkeit, ein, nach Maßgabe meiner Verlassenschaft die hernach bestimmten Legate und Vermächtnisse zu bewirken.

II.

Vermache ich dem Rautenbergischen Medicinischen Institut hierselbst durch Handgelöbniß und durch das Versprechen bezeugen, daß dieses Institut meiner lieben Vaterstadt den nach zu meiner letzten Verfügung zu machenden Werken fernerhin beständen

zwar,

worte:

es an Geld, die Summe von vierzehn tausend Gulden, demzufolge das falsche gegen sein, längliches ~~Fixum~~ gewöhnliche Diensteinkommen, verzinslich angelegt, und von Vier tausend Gulden die Interessen zur Fortgehalts Erhöhung des jeweiligen Rentamtsphysischen Stiftsarztes, und damit derselbe von Nahrungssorgen desto mehr befreyt, nächst seinem sonstigen Dienst Obliegenheiten, denen botanischen Vorlesungen genügsamen Zeit widmen könnte verwendet, von den übrigen fünftausend Gulden aber, meinem lieben Freunde, dem hiesigen Bürger und Stadtarzt Dr. Joh: Justus Lehr, auf dessen Lebenszeit die Interessen zu vier von Hundert, also mit jährlichen zweyhundert Gulden in vierteljährigen Zahlungen, auf welche kein Arrest, gerichtlicher Beschlag oder sonstige, weder gerichtliche noch außergerichtliche Anweisung, statt haben sollen, zu seiner Unterstützung als Pension aus der Institutskasse verabreicht werden, nach dessen des jüngeren dieser Interessen Bezieher ohne weiteres dem genannten Institut zur Freyen Disposition anheim fallen sollen.

Es meine

C) meine ganze medicinische Bücher-Sammlung, welche sich größtentheils in einem Zimmer des linken Seitenbaues des Stiftshauses befindet, einschließlich sämmtlicher medizinischen Dissertationen in dem vordern Zimmer

C) meine ganze Portrait Sammlung von Aerzten, Wundärzten ꝛc. welche theils im obern grauen Schrank des vordern Zimmers, theils in der finstern Treppenstube vorfindlich, theils auch in meinem Magazin, nur aufgehängt sind, nebst den obern und untern Schrank, welche beide bei der Portrait Sammlung bleiben sind wovon nur vorher alles übrige darin befindliche Mal zeug und Kleidungs Stücke zu räumen sind: auch allen iconographischen Werken, welche in den gedachten Schränken vorhanden sind und den in drey folio Bänden von mir geschriebenen Catalog, welcher auf einem repositorio in derselben Stube steht.

D) Alle meine medizinische Präparate, desgleichen meine sämmtliche zum Anatomiren erforderliche Instrumente, beneben den Glasschränken, worinn sie aufbewahrt sind, wobey meinem Verlangen abgeholfen ist, daß von meinem bestimmten Fantome, later-

und Säugen, Geburtsmutter und Geburts-
stuhl, so lange sich diese Kinder in gehörigem
Stand befinden, der Gebrauch dem jeweiligen
hiesigen Herrn Stadtarzt herzeit
frei stehen soll, nutzlich

e) mein vorräthiger Spiritus vini, mein
vorräthiger destillirter Sycomaster, und
meine sämtliche vasa chimica.

Zur Verbeugung alles Zweifels bemerke ich
übrigens, daß ich unter dem, was mir mit
dem vorbemerkten Legatum bestattet Barbier,
hergerichteten Medizinischen Instituts, dieses
Institut allein, und nicht zugleich das dem
dem sonst nach verschiedenen Bundesbergi-
schen Bergen Hospital verstanden habe.

III.

Meinem ältesten lieben Sohne dem hiesigen
Bürger und Gastwirthmann Joh. Gerhard
Sch. und dessen Ehegattin, vermache ich
die Summe von fünftausend Gulden.

IV.

Dem ältesten Sohne und der Schwiegertochter
dieses meines lieben ältesten Sohnes, lege
ich die Summe von zwey tausend Fünf-
hundert Gulden.

V.

Dem jüngsten Sohne meines obengedachten
lieben Sohnes vermache ich die Summe
von zwey tausend fünfhundert Gulden,

welche

welche auf den Fall, daß derselbe ohne ehe-
liche Nachkommen verstorben seyn wird, in ~~Kraft~~
~~Kraft~~ Kraft hierdurch festgesetzten Sub-
stitution, ferner im IV. Artikel ver-
machten Legate und deßen Ehegatten
und Kinder anfallen sollen.

VI.

Meinem jüngern lieben Bruder dem
hiesigen Bürger und Handelsmann, Jo-
hann Ludwig Lahr, vermache ich die Sum-
me von Drey Tausend Gulden.

VII.

Diejenige meiner Verwandten, welche gegen
diese meine Verordnungen Anstand erhe-
ben oder sich beigehen lassen sollten, die-
selbe, auf irgend eine Weise anzufechten,
sollen es ipso allen deßen ihnen hierinn
zugedachten Vortheilen verlustig seyn.

VIII.

Der hiesigen Musterschule legire ich
das partial Capital von Ein Tausend Gul-
den, welches zur Bezahlung des für die-
selbe erkauft gewordenen Lotterie-
scheins Tausend gegen gewissen Einsatz
beigeschossen habe.

IX.

Der Magd im Baudaubergischen medizi-
nischen Rettungshaus, Catharina Gloeckle
Schäfers

Häusern auf Jenen gebürtig, vermacht ich die Summe von Einhundert Gulden.

X.

Meinem Bedienten Friedrich Betzold aus Vorderhausen vermache ich die Summe von Fünfhundert Gulden

XI.

Den Kriegsgefahren im Vaterlandischen Krieg, sowie meinem frischen Schenkel, wie auch den Zerbrechungsfällen, welches mich treffen Bedienst hat, legire ich einem jeden Einhundert Gulden.

XII.

Den armen Mutter der Heilenigen Jesu Allmosen von mir bekommen hat, der Kaspar Anton und der Kaspar Hoffin im Vaterlandischen Krieg und außerdem einem jeden angehörigen Brandenmärker und einer jeden in Pflichten genommenen Brandenmärkerin, im Vaterlandischen Engen Gebiete, legire ich einem jeden Fünfzig Gulden.

XIII.

Gleichermassen vermache ich einer jeden der nachbenannten hiesigen milden Stiftungen, als

dem hiesigen Engen Kasten,
dem Hospital zum heiligen Geist,
dem Armen Haus, und
dem katholischen Armenkasten,

dem Betrag von Fünfzig Gulden.

XIV.

Bestimme ich daß alle hiervon ausgesetzte

Geld.

Geldlegata im 24 f Münzfuß gemessen und ausgeliefert werden sollen.

XV.

Mein ausdrücklicher Wille ist dahin gerichtet, daß nach meinem Tod meine Verlassenschaft nicht unter gerichtliche Siegel gelegt und nicht inventirt werden solle.

XVI.

Diese meine letzten Willen nach meinem Gutfinden zu ändern, zu mindern und zu mehren behalte ich mir gleichwohl ausdrücklich vor und verordne zugleich daß alle von mir eigenhändig zu- oder umschreibende und mit meinem gewöhnlichen Geheimschaft versehene Zettel, welche sich bei meinem Tod, entweder bei diesem Testament, oder sonst aufbewahrt finden werden, gleiche Gültigkeit, als wenn sie in diesem letzten Willens Verordnung wirklich eingerückt wären, haben sollen.

Damit nun Mein Sinn und Verstehen, sowohl über letzten Willen, seinem ganzen Umfang nach in Vollzug kommen möge, so will ich daß dieses Testament, zwar nicht beobachtet solle, jedoch als ein Fideicommiß, Verordnung von Todeswegen oder mindern gegründeten letzten Willen in Kraft bleibe.

bleiben und erhalten werden sollen.

Zu dessen völlig mehrerer Bestätigung habe ich diesen meinen mein Gebet unterzeichneten letzten und letzten Willen, nachdem ich solchen zuvor mit Meine Eingen lesen und ihn bey nochmaliger reifen Ueberlegung meiner Talenten durchaus und in allen Punkten vollkommen gemäß gefunden habe, in Gegenwart dreyer hierzu besonders als Testamentl. Zeugen erbetenen Herren des Rathes eigenhändig unterschrieben und mit meinem gewöhnlichen Pettschaft besiegelt, auch die Herren Zeugen fleißig ersucht, solchen ebenfalls zu unterschreiben und durch Beidrückung ihrer Pettschaften zu corroboriren.

Geschehen zu Frankfurt am Main den 26. April 1807.

(L.S.) Georg Philipp Lehr, Medicinae Doctor als Testator.

(L.S.) Johann Philipp Hahn des Rathes, als erbetener Testamentl. Zeuge

(L.S.) Johann Georg Moh des Rathes, als erbetener Testamentl. Zeuge

(L.S.) Joh. Georg Carl Hoff des Rathes,

als

abgeschlossenen Testaments-Zusatz.

Das vorstehende Letztes testamentum in meinem Tod unterzeichneten Vaters Großvaters, welches aus gesetzlichen Vorschrift bestimmt mit genauer Beobachtung der Einrichtung der Handlung auf ausserordentliches Lagerstätte von allerseits Hand und Siegel fest vollzogen worden, solches wird hiermit nun mir auf besonderes Ersuchen sub fide notariali beurkundet.

Frankfurt am Main den 26. April 1807.

L.S. Carl Wilhelm Cordier
dasiger immatrikulirter, offentlicher geschworener Notar.

Hierinnen befindet sich die von Herrn Joann Med. Doct. G. P. Lehr am 27. April 1807 gefertigte Beilage zu seinem Testament vom 26. ejusd.

prod. et publ. d. 6. Mai 1807.

Nachfolgender Aufsatz soll gleiche Kraft mit meinem Testament vom gestrigen Tage in

Ge.

Gemäß Heil des Verbesserts im XVI. Artikel, ferner

I.) An meine ~~Frau~~ Frau Wl. Emilie geb. Weiss

1.) Meinen grünen Smaragdenen Brillantlinken Ring, welcher sich in der nächsten Liste im Verzeichniß unter Fund befindet.

2.) Meine mit Zahnerten eingefaßte, goldene Hofstaats-Medaille im inneren Theil der Schatulle des Schlafzimmers mit M. C. E. bezeichnet

3.) Die mir gewesen englische Rüstungsliste welche neben dem mit einem goldenen Lorbeer eingefaßten Siegel im blauen Mahagoniner Kästchen befinden folgende Inscrift: a) Agrippina Caesar at Brundusium &c. b) Daniel interpreting to Belshazzar the writing on the wall; c) The lady Mitford's lorner d) The widow of an Indian Chief

II.) An Frau Inspectant Lang Brentano in goldenen Korb

1.) meine goldene mit grünen Saffiren überzogenen Lorgnette.

2.) die schöne nach mangnedeta Bouillon Tasse in der inneren Schublade des Commodes im blauen Mahagoniner

III.) An Herrn Administrations Rath Mayer bei Gl. Mayer in der Dämmergasse versehen.

die auf dem Tische von dem Siegel im blauen Zimmer befindende Medaillon-Uhr mit Band.

Vorderhaus nebst daran zwei Hinterhäuser stehenden schwarzen Rahmen.

IV.) Das schöne Portrait von Tenior, welches im kleinen Zimmer neben der Thür hängt wurde es wohl in der Stiftsbibliothek aufgehängt zu werden. Die zwei Hinterhäuser hängenden colorirten Zeichnungen von Gadowicki, so wie die beiden noch gezeichneten an den Thüren dieses Zimmers hängend; das schwarz gezeichnete Brauns Portrait über der Commode und die mit Tusche von Reid gezeichnete Landschaft welche im Bett neben dem Ofen hängt bekommt Herr Geheimer Rath Willmer in Mainz.

V. Die zwei mit schwarzer Tusche gezeichneten über D. Tenior hängenden Bilder Herrn und der vorhige Dame neben dem Ofen schenkt ich dem Gl. Daniel Schmid in Mainz Comtoir wohnhaft.

VI. Mein Freund Gl. D. Deneville bekommt, zur Erhaltung seiner Gesundheit 50 Bouteillen noch zielfarbig Ober Wein mit der Aufschrift Hochheimer 1788. welche sich in der Kiste neben der Tonne des kleinen Stiftskellers befinden.

VII. Mein Freund Gl. Doct. Behrens der jüngere der mir gar viele Freundschaftlichen

Dienste

Daufsa anzeigt hat, erhielt man dann nachstehen
Goldsachen Mein fünf und zwanzig Bouteillen
nebst vier noch neu und ungebrauchten Fel-
lenauskunftern, so im Comnade des
blauen Zimmers angetroffen sind.

VIII. Mein alabasternes Portrait, das im klei-
nen grünen Mosaiquen neben dem Fenster
hängt, kam nebst in den Liedersaal.

IX. Mein Lagnai Friedrich Beigold erhielt nach
ein grün gestreiftes casimirnes Pantalon
nebst dazugehörigen Weste, 2 Paar casi-
mirne Beinkleider, meinen blauen Schafwol-
lenen und meinen zwei Seidenwürfeln
und den grünen Schlafrock, ferner
noch 3 weiße Piqué Westen u. 2 weiße Baum-
wollen Westen. 12. noch unverschorlen Oberhemden,
das 12. noch unverschorlen Jacken, zwei
neu Kalline Halstücher, 12. noch unverschor-
lene weiße Schnupftücher, 2. Dutzend gran
weiße leinene Strümpfe welche noch so ein
ich mit dem Lorden gekommen in dem oberen
weißen Schrank des vorderen Zimmers zu-
zurücksetzen sind. Alle meine Schuh; 4. Paar
Stiefel.

X. Die Rechtsanwalt Exclusive Mustafa Pascha
erhielt nach die Reise Zimmer und
übrigen Gemächer Einrichtungsgegenstände

in das Dachbuch No. X. aufgenommen
ist.

Frankfurt am Main
d. 27. April 1807.

Georg Philipp Lehr
Med. Dr.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hierinnen befindet sich die letzte Willens-Verordnung des Herrn Medicinae Doctoris und zweytlichen Arztes Georg Philipp Luhn, und d. 6. April 1807 von diesem Herrn das Siegel erhalten.

Cubl. & prad. d. 6. Mai 1807.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Copia.

Hierinnen befindet sich die letzte Willens-Verordnung des Herrn Medicinae Doctoris und praktischen Arztes Georg Philipp Lehr vom 26 April 1807 vor drey Herren des Rathes errichtet.

Frod. 8. Mai. 1807.

Im Namen Gottes Amen!

Ich, Georg Philipp Lehr, Medicinae Doctor, Arzt der Bambergischen Stiftung dahier und prüfender Arzt in hiesiger Stadt, habe für nöthig befunden, durch meine letzte Willens-Verordnung nachzusetzen, wie es nach meinem Abstrabe, mit meiner Verlaßenschaft gehalten werden solle. Auf Fragen und reiflich gegrüntete Entschließung verordne ich demnach wie folget.

I.

Erstlich ist zum ersten und Eminentesten meines verlaßenden Vermögens, meine geliebte Ehegattin die hiesige Bürgerin, Frau Anna Margaretha Lehr, vermählte Kuhnell, mit der, ihr in dieser Eigenschaft meiner Gattin obliegenden Verbindlichkeit, ein, nach Tilgung meiner Verlaßenschaft die Hermesche, Simla Legatum und Vermächtniß zu bezahlen.

II.

Vermache ich dem Bambergischen Medi-

zi-

Medizinischen Institut hierselbst durch Dank-
gefühl und durch das Vertrauen bewogen, daß
dieses Institut meinen lieben Vaterstadt den
rein patriotischen Zweck bezweckten Nutzen
fernerhin bewähren wurde.

a.) An Geld die Summe von Vierzehen Tausend
Gulden, dergestalt, daß solche gegen sichere
liche gerichtliche Versicherung, verzinslich
angelegt, und von Neun Tausend Gulden
die Interessen zur Besoldung des jeweiligen Rendantischen Rechts-
Anwalts, um damit derselbe von Nahrungs-
Sorgen des Amts befreyet, nicht seinen
sonstigen Berufs Obliegenheiten, denen Do-
mestischen Vorlesungen genugsame Zeit
widmen könne verwendet, von denen
übrigen Fünf Tausend Gulden aber, meinem
lieben Bruder, dem hiesigen Bürger und
Procurator Dr. Johann Justus Lehr, auf
dessen Lebenszeit die Interessen zu vier
von Hundert, also mit jährlichen Zweyhun-
dert Gulden in vierteljährigen Zahlungen
auch wenn kein Vorrath, gerichtlicher Be-
schlag, oder sonstige andere gerichtliche
oder außergerichtliche Anmaßung, statt
haben sollten, zu seiner Unterhaltung
als Pension aus der Institutes-Casse ver-
abreicht werden, nach dessen Tode hingegen

dem,

dieser Inventar-Entwurf ohne weiteres dem Institut zur freyen Disposition anheim fallen sollen.

b. meine ganze medicinische Bücher-Sammlung, welche sich größtentheils in einem Zimmer des linken Seitenbaues des Wittwenhauses, theils in meinem Wohnzimmer befindet, einschließlich sämmtlicher medizinischen Dissertationen in den vorderen Zimmern.

c. meine ganze Portrait-Sammlung von Lenz, Lan etc. welche theils im oberen grünen Schrank des vorderen Zimmers, theils in der hinteren Bücherstube vorfindlich, theils auch in meinem Wohnzimmer aufgehängt sind, nebst dem oberen und unteren Schrank, welche bey der bey der Portrait-Sammlung bleiben, und wovon nur wegen alles übrigen darin befindlichen Meublirung und Kleidungs-Stücke zu räumen sind: auch allen iconographischen Werken, welche in den gedachten Schränken verwahrt sind und dem in dem Folio Buch von mir geschriebenen Catalog, welcher auf einem Repositorio in derselben Bücherstube steht.

d. Alle meine medicinische Instrumente, desgleichen meine sämmtliche zum Recouvrement gehörige Instrumente, nebst dem

Glas.

Glasschränke, worin sich auch befinden sind, wobey meinem Verlangen es gemäß ist, daß von meinem Vaterum Fantome, Vaterum Jäggen, Gebärmutter und Geburtszange, solange sich diese Stücke in gehörigem Stand befinden, der Gebrüder dem jeweiligen hiesigen Stadt-Accoucheur jederzeit frey stehen soll, auch ist mein vorräthiger Spiritus vini, mein vorräthiges Destillir- bey Tagunmasser und meine sämmtliche vasa chimica.

Zur Vorbeugung alles Zweifels bemerke ich, daß ich unter dem, von mir mit den vorbemeldten Legaten bedachten Bundes-bergischen Medizinischen Institut, dieses Institut allein, und nicht zugleich denen, dem sonst auch vorschiedenen Bundes-bergischen Eingesessenen Hebeamen vermachen habe.

III.)

Meinem älteren lieben Bruder, dem hiesigen Bürger und Handelsmann Johann Gerhard Lahr und dessen Ehegattin, vermache ich, die Summe von Fünftausend Gulden.

IV.)

dem älteren Sohn und der Schwiegertochter dieses meines lieben älteren Bruders, Lavigne

legire ich die Summe von Zweytausend fünf hundert Gulden

V.

Dem jüngeren Johannes aber gedachten lieben Bruders vermache ich die Summe von Zweytausend fünfhundert Gulden, welche auf den Fall, daß derselbe ohne ehelichen Nachkommen verstorben wird, in Kraft hiermit festgesetzten Substitution, seinen im 10ten Artikel erwähnten Bruder und dessen Ehegatten und Kinder anfallen sollen.

VI.

Meinem jüngeren lieben Bruder dem hiesigen Bürger und Handelsmann, Johann Ludwig Lehr, vermache ich die Summe von Dreytausend Gulden.

VII.

Diejenige meiner Verwandten, welche gegen diese meine Verordnung Anstand erheben oder sich beigehen lassen sollten, dieselbe auf irgend eine Weise anzufechten, sollen es ipso allen der ihnen hierin gedachten Vortheilen verlustig seyn.

VIII.

Der hiesigen Musterschule legire ich das zweite Capital von fünfhundert Gulden, welches ich zur Bezahlung des für dieselbe erkauft gewordenen Lutzerschischen Gut.

Des

Hause des gegen geistlichen Zuspruch beige-
standen habe.

IX.

Der Magd im Landenbergischen Medizi-
nischen Stift Hause, Catharina Flodesta Schae-
fern aus Hanau gebürtig, vermache ich die
Summe von Fünfhundert Gulden.

X.

Meinem Bedienten Friedrich Betzold aus
Marsfeuchen, vermache ich die Summe
von fünfhundert Gulden.

XI.

Dem Antargärtner im Landenbergischen
Stift desgleichen meinem Friseur Schendel,
wie auch dem Barbiergesellen
welcher mich seither bedient hat, legire ich
einem jeden Eirhundert Gulden.

XII.

Dem armen Flamen, der seit einigen
Jahren Allmosen von mir bekommen hat, der
Bäckfrau Antonie und der Bäckfrau Hop-
pein im Landenbergischen Stift und außer
dem einem jeden armen gebrechlichen Bauern
mädchen und einem jeden im Stiftlein ge-
nommenen Bauernmädchen im Lan-
denbergischen Tempel Gebzital, legire
ich einem jeden fünfzig Gulden.

XIII.

XIII.

Gleichermaßen vermache ich einer jeden der nachbenannten hiesigen milden Stiftungen, als

dem hiesigen Jungen Armen,
dem Hospital zum heiligen Geist,
dem Armenhaus, und
dem Katholischen Armen Kasten, –

den Betrag von fünfzig Gulden.

XIV.

Bestimme ich, daß hiervon ausgesetzte Geld-Legate im 24 f Münzfuß gerechnet und ausgeliefert werden sollen.

XV.

Mein ausdrücklicher Wille ist daher gewesen, daß nach meinem Tod meine Verlassenschaft nicht unter gerichtliche Siegel gelegt, und nicht inventirt werden soll.

XVI.

Diesen meinen letzten Willen nach meinem Gutfinden zu ändern, zu mindern und zu mehren, behalte ich mir gleichermaßen bevor und verordne zugleich daß alles von mir eigenhändig zu- oder unterschrieben und mit meinem gewöhnlichen Pittschaft bedruckt sein soll, welches sich bei meinem Tode, entweder bey diesem Testament, oder sonst auf-

beurkundet finden werden, gleiche Gültigkeit, als wenn sie in dieser letzten Willens Verordnung wörtlich eingerückt wären, haben sollen.

Damit nun Mein hierin ausgedrückter, freier reflektirter letzter Wille, sei, nun ganzen Inhalt nach in Vollzug kommen möge, so will ich das Sperren solcher als ein zierliches und solennes Testament zu Recht nicht bestehen sollte, jedoch als ein Fideicommiß Stiftung von Todeswegen oder wie immer, minder feyerlicher letzter Wille in Kräften bleiben und erhalten werden solle.

Zu diesem allen mehrerer Bestätigung habe ich diesen meinen von mir selbst entworfenen letzten und liebsten Willen, nachdem ich solchen hierauf ins Reine bringen lassen und ihn bey nochmaliger äußerer Ansicht Durchsicht meiner Intention durchaus und in allen Punkten vollkommen gemäß gefunden habe, in Gegenwart dreyer hierzu besonders als Testaments Zeugen erbetenen Herren selbst eigenhändig unterschrieben und mit meinem gewöhnlichen Pathschaft besiegelt, auch die Herren Zeugen fleißig ersucht, solchen ebenfalls

zu

zu unterschreiben und durch Beidrückung
ihrer Petschaften zu corroboriren
Vorgeschehen zu Frankfurt am Main
den 26. April. 1807.

L. S. Georg Philipp Lehr, Medicinae
Doctor. als Testator

L. S. Johann Philipp Flaher, des
Rathsverwandten Stammuth
haus.

L. S. Johann Georg Flotz, des Raths
verwandten Stammuth
haus.

L. S. Johann Georg Carl Flaff, des
Raths verwandten Stammuth
haus.

Das vorstehende Actum testandi, in mei-
nem des unterzeichneten Notars Gegen-
wart, durchaus nach gesetzlicher Vorschrift
besonders mit genauer Erhaltung der
Einheit der Handlung, auch nachmaliger Re-
cognoscirung von allen seits Hand u. Siegel
sey vollzogen worden, solches mind Fertigung
von mir auf besonderes Ersuchen ab sede
notariali beurkundet.
Frankfurt a. M. den 26. April. 1807.

L. S. Carl Wilhelm Crocker,
dasiger immatriculirter, offentl.
geschworner Notar.

Geb.

Beylage zum Testament vom 26. ejusd.

Nachfolgender Aufsatz soll gleiche Kraft mit meinem Testament vom gestrigen Tage im Hauptheil des Vorbehalts im XVI. Artikel haben.

I. Der Frau Wilhelm Baronin geborenen Weidner

1.) Meinen grün Smaragdenen brillantirten Ring, welcher sich in der eisernen Kiste im Nachtschlag linker Hand befindet.

2.) Meine mit Halzwerken eingefaßte Korallen Nadel im unteren Theil der Chatoulle des Schlafzimmers mit H. C. C. bezeichnet.

3.) die vier große englische Bücherstiche, welche neben dem mit einem goldenen Hahn eingefaßten Riegel im blauen Wohnzimmer hängen.

Die führen folgende Unterschrift: a.) Agrippina lands at Brundusium &c. b.) Daniel interpreting to Belshazzar the writing on the wall; c.) The lady in Miltons Comus; d.) The widow of Nain raising her son

II.) Der Frau Präsident Tony Brentano in goldenen Rost

1.) Meinen großen mit grünem Saffian überzogenen Lehnstuhl.

2.) die schön roth angemalte Bouillon Tasse in der unteren Schublade des Commodes im blauen Zimmer

III.) Dem Herrn Administrationsrath Moser bei H. C. Nach in der Dingelstedtgasse wohnhaft.

Die

Die auf dem Tische vor dem Spiegel im blauen Zimmer stehende Alabasterne Standuhr nebst denen zwei daneben stehenden schwarzen Vasen.

IV.) Das schöne Portrait von Tenniers welches im blauen Zimmer neben der Thür hängt, verdienta wohl auf der Stiftbibliothek aufgehängt zu werden. Die zwei daneben hängenden colorirten Zeichnungen von Chodowiecki, sowie die beiden rothgezeichneten an der Thür dieses Zimmers hängend, das schwarz gezeichnete Frauen Portrait über der Commode und die mit Tusche und Pinsel gezeichnete Landschaft, welche im Eck neben dem Fenster hängt bekamt Herr Geheimrath Wilhelmer in Cassel Wünschen.

V.) Die zwei mit schwarzer Tusche gezeichnete unter d. Tenniers hängenden Bilder Harfe und der farbige Baum neben dem Ofen, schenkte ich dem Herrn Daniel Schmid im Rechnungs Comptoir nach Cassel.

VI.) Mein Freund Gr. d. Deneville bekamt zur Erhaltung seiner Gesundheit 50 Bouteillen rothgeschliffenen Stein Wein mit der Aufschrift Hochheimer 1788er welche sich in der Liste neben der Torte des kleinen Stiftkellers befinden.

VII.) Mein Freund Gr. d. Behrens der jüngere, der mir gar viele freundschaftliche Dienste erzeigt hat, erhielt von dem nämlichen Hochheimer Wein fünfundzwanzig Bouteillen nebst vier neuen und ungebrauchten silbernen Leuchtern so im Commode des blauen Zimmers anzutreffen sind.

VIII.) Mein alabasternes Portrait, das im kleinen grünen Wohnzimmer neben dem Fenster hängt, kamt unten in den Bildersaal.

IX.) Mein Lageai Friedrich Bezold erhielt von

ein paar casimirne Pantaloons, nebst dazu gehörigen Westen, 2. paar casimirne Röcke, Kleider, meinen blauen tuchenen Rock, einen meiner zwei Oberröcke und den grauen Schlafrock, ferner noch drey weiße Piqué-Westen und drey weiße Hemmen Westen. 12. nach unangefahrte Oberhemden, 12. nach unangefahrte ganze, und moussellina Halstücher, 12. nachmangefahrte weiße Schnupftücher, 2. Dutzend paar weiße leinene Strümpf, welche noch, so wie sie aus dem Laden gekommen, und in dem obern weißen Schrank des nebenen Zimmers anzutreffen sind, Alle meine Schuhe, 4 paar Stiefel

X.) Die Mittwoch Catharina Rodesta Schaefern erhält noch die Rest Zimmer und übrigen Kuchengeräth welche in der Dachkammer No. X. aufbewahrt ist.

Frankfurt am Main
den 27.ten April 1807

Georg Philipp Lehr.
Med: Doctor.

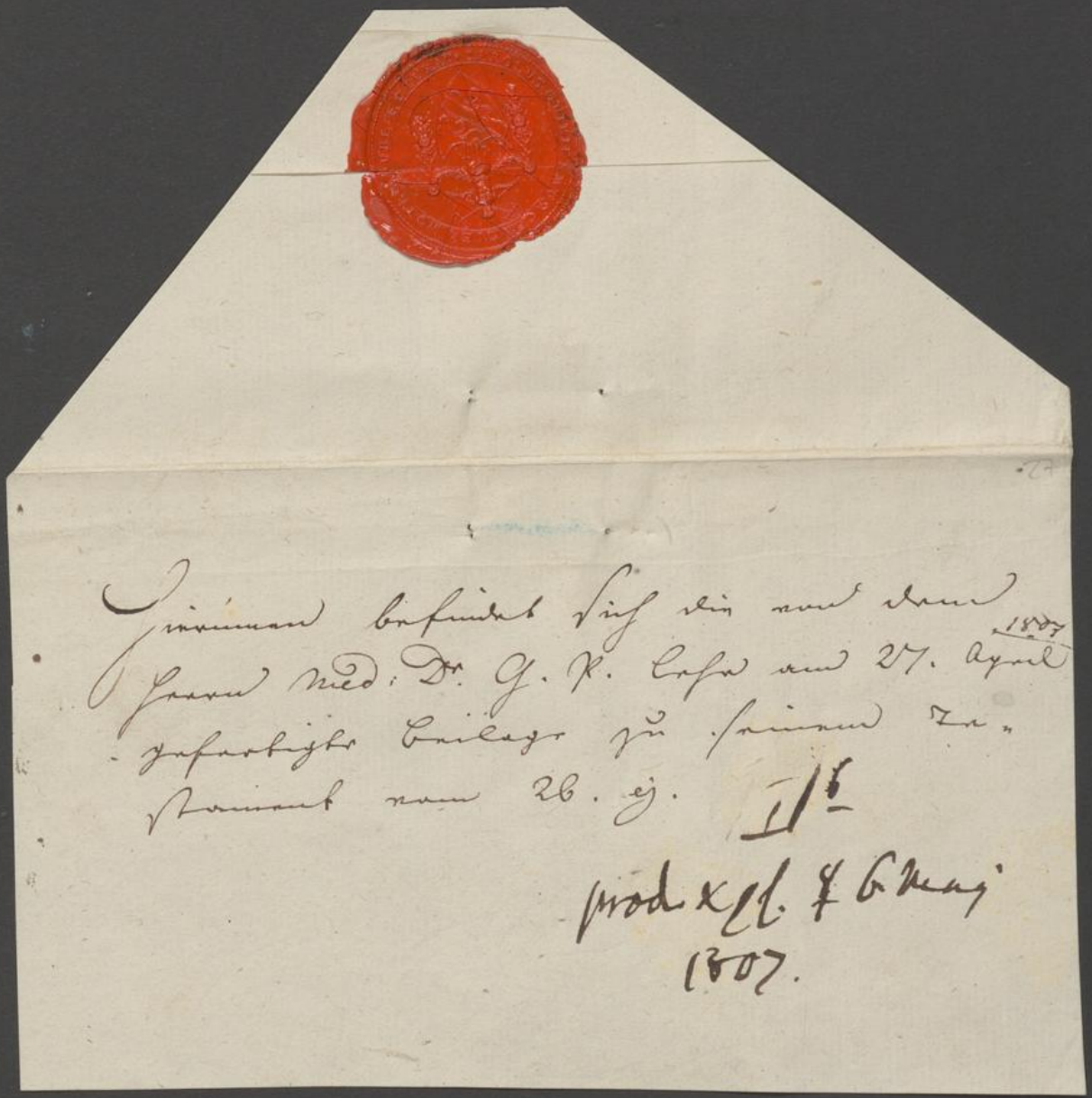
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

~~No. 13~~

N 9 Oct 1807. cassirt

Dr. Georg Philippo Lehr

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Hierinnen befindet sich ein von dem
Herrn Med: Dr. G. K. Lehr am 27. April 1807
gefertigter Beilage zu seinem Zeugniß
vom 26. ej.

Ilr

prod. x cl. 4 Maj
1807.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Nachfolgender Anhang soll gleiche Kraft mit meinem Testament von gestrigem Tage in Gemäßheit des Vorbehalts im XIII Artikel haben.

I. An Frau Mlle Cauta geb. Bricka

1. Meinen grün gegrabenen brillantirten Ring, welcher bei Mlle in der silbernen Kiste im Verschlag unter Hand befindet.
2. Meine mit Silberten eingefaßte, goldene Nortal Nadel im unteren Theil der Chatelle des Schlafzimmers mit M.C.C. bezeichnet.
3) Die vier großen englischen Kupferstiche, welche neben dem mit einem goldenen Rahmen eingefaßten Spiegel in kleinen Mahagoni Zimmer hängen. Die stehen folgend unterschrieben: a) Agrippina lands at Brundusium &c
b) Daniel interpreting to Belshazzar the writing on the wall;
c) The Lady in Milton's Comus; d) The widow of an indian chief.

II. An Frau Resident Jony Bauteno in goldenen Korb:

1. Meinen großen mit grünem Leder überzogenen Schreibtisch.
2) Die schöne große vergoldete Bouillon Tasse in der unteren Schublade des Commoden im blauen Zimmer.

III. An Herrn Administrations Rath Moter bei Hr. Rust in der Dingelstädt Anschaffung:

Die auf dem Tische vor dem Spiegel im blauen Zimmer stehende Alabaster Vase nebst deren zwei darneben stehenden schwarzen Vasen.

IV. Das schöne Portrait von Terror welches im blauen Zimmer unter der Gallerie hängt und das Pistolbüchsel aufbewahrend. Die Gruppe darneben hängenden colorirten Stiche von Le doux circle, die zwei die beiden wohl gegenstehenden an der Hauptwand hängend. Das Schwerer gegenüber hängend Portrait über der Commode und die mit Lack von Firnis gemachte Landschaft, welche im Fl. neben der Fenster hängt bekommt der Schmuckrath Wellmer von Kassel Kassel.

V. Die gemalte mit schwarzer Seide gestickte unter der Tapete hängende Mitten Gardine und der farbige Baum neben dem Ofen schenkte ich dem Herrn Daniel Heyd im Napoleons Comtoir ab.

VI. Meinem Bruder Herrn Dr. Dempfwolf wurde zur Erhaltung seiner Gesundheit 50 Boteillen rothgefärbter Wein mit der Aufschrift Hochheimer 1788er, welche sich in der Küche neben der Treppe des kleinen Silberkellers befinden

VII. Mein Bruder Herr Doktor Behrens der Jüngere, da mir ~~[illegible]~~ gar viele freundschaftliche Dienste erzeigt hat, erhält von Ihm welche Hochheimer Wein fünf und zwanzig Boteillen nebst einer noch nie angebrauchten Filtrirmaschine, die im Comode des kleinen Zimmers aufbewahrt sind

VIII. Mein Vater Bruder Portrait, das im kleinen grünen Schlafzimmer neben dem Fenster hängt, bleibt unter in der Bildersaal.

IX. Meine Magd Lagny bekommt ein Erbhold erhält noch ein Paar grün satinirene Pantaloons, 2 Paar satinirene Beinkleider, einen blau seidenen Rock, einen weißen ganz Unterrock und den grauen Schafwollener, ferner noch 3 weiße Flaschen Wein und 3 weiße Porcelan Teller, 12 noch unverletzte Obersemder, 12 noch unverletzte gaschen, weiß monstrirten Handtücher, 12 noch unverletzte weiße Schnupftücher, 2 Dutzend Paar weiße leinene Strümpfe welche noch so weit sie aus den Laden genommen in den oberen weißen Schrank des andern Zimmers aufbewahrt sind; alle meine Schuhe; 4 Paar Stiefel.

X. Die Mittelmagd Catharina bekommt Schürzen erhält noch die Liste Jemand und übrigen Küchengeräth welche in der Speisekammer No. I. aufbewahrt ist.

Frankfurt am Main
d. 27sten April 1807.

Georg Philipp Behr Med. Dr

Nachdem mein im May d. J. mit Tod abgegangener Bruder, der gewesene Med. Dr. Georg Philipp Lehr, in seinem am 26. April errichteten u. am 6. May 1807 publ. letzten Wil. laut Verord. zum Erben mich eingesetzet, und nun von Antretung dieser Erbschaft die Frage ist, so ertheile ich Endes unterzeichnete dem Herrn **Johannes Kappes**, d. R. D., Advokaten und Gerichtsprokuratoren zu Frankfurt am Mayn, Spezial-Vollmacht, in meinem Namen bey **Einem hochpreißlichen Schöffen-Rath** zu Frankfurt am Mayn zu erscheinen, und daselbst anzuzeigen, daß ich die obgedachtermaßen verschaffte Erbschaft meines Bruders pure et simpliciter antrete und bereit seye, allen denjenigen, welche Spruch und Forderung an diese Erbschaft machen wollten, vor hiesig Löbl. Gerichten zu Recht zu stehen, dem so erkannt werden würde, gebührende Folge zu leisten und darüber durch ihn, meinen Herrn Anwald, handtreulich anzugeloben, sodann aber gehorsamst zu bitten, ihn, namens meiner in den Erbschafts-Antheil quaest. pro stylo judicii mit Mund und Halm hochgeneigtest zu immittiren, überhaupt alles bey der Sache zu thun, was ihm nöthig und nützlich scheint.

Was solchergestalt von meinem Herrn Anwald, der auch bey etwaigen aus dieser Erbschafts-Angelegenheit entstehenden rechtlichen Erörterungen meiner Stelle in allen Instanzen vertreten soll, geschehen wird, verspreche zu genehmigen und zwar sub clausulis con- et substitutionis.

Urkundlich meiner eigenhändigen Unterschrift und beigedruckten Pettschafts. So geschehen Frankfurt a/M. am 4. Juny 1807.

Anna Margaretha Kuhwell
geb. Lehr.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mandatum procuratorium speciale

zum

Erbschaftsantritt u. Gesuch

der

von dem verstorbenen Hr. Med. D. Georg Philip Eh-
ningshausen Testamentserben.

Frankf. d. 5 Jun 1807

v. Schlosser

Zeit auch ein Verzeichniß der chemischen Geräthe verfertigt über Auslieferung der sämmtlichen medicinischen Tagbücher und Aufzeichnungen des Herrn Testators, eine besondere Bescheinigung an Ihn ausgestellt werden sollte.

Zur Bekräftigung alles dessen haben wir die gegenwärtige Quittung, Bescheinigung, Erklärung und Versicherungs-Ertheilung in vorgemeldter Eigenschaft von Seite des Stiftungs Administrators eigenhändig unterschrieben und das Stiftungs Siegel beigedruckt. Frankfurt am Main den 17ten Juni 1807.

Medicinisches Institut

Schwendt, Mdr. Phys. prim.
Alf. Wagner, Med. Doctor.
J. E. Altenfelder Mdr. u. Phys. ordin.
J. Scherbier, Mdr. u. Phys. ord.

L. S. für Stiftung

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main